

Methodenbericht

Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland Rekrutierungsstudie DeZIM OAP

Autoren: Michael Ruland, Katharina Sandbrink

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de

Bericht an

DeZIM – Deutsches Zentrum für
Integrations- und
Migrationsforschung e.V.
Mauerstraße 76
10117 Berlin

Projekt

7198
Bonn, Februar 2022
Ak, Rm

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Jacob Steinwede
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-408
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail j.steinwede@infas.de

Autoren

Michael Ruland, Katharina Sandbrink

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und
Dokumentationssystemen (information storage and
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben
werden.

infas ist zertifiziert
nach ISO 20252 für die Markt-,
Meinungs- und Sozialforschung

ISO 20252



infas ist Mitglied im
Arbeitskreis Deutscher Markt- und
Sozialforschungsinstitute e.V.
(ADM) und ESOMAR

ADM

ESOMAR
member

Vorbemerkung

Das infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft wurde vom deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) e.V. mit der Rekrutierung von Befragten für ein Online Access Panel beauftragt. Der folgende Bericht dokumentiert das Vorgehen und die Durchführung der Rekrutierungsstudie.¹

infas - Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall, etwa bei Überschriften, kann durch explizite Nennung beider geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Überblick	6
2	Stichprobe	8
2.1	Stichprobenziehung und Gesamtstichprobe	8
2.2	Einsatzstichprobe	10
2.2.1	Tranche 1	12
2.2.2	Tranche 2	13
2.2.3	Tranche 3	14
3	Durchführung	16
3.1	Erhebungsinstrument	16
3.2	Kontaktierung	17
4	Ergebnisse	18
4.1	Bruttoausschöpfung	18
4.2	Realisierung	23
4.2.1	Realisierung CAWI	25
4.2.2	Realisierung PAPI	26
4.2.3	Panelbereitschaft	27
5	Gewichtung	30
5.1	Designgewichtung - Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit	30
5.2	Modifizierung der Designgewichtung	31
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	34

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Synopse	7
Tabelle 2	Ziehungsstichprobe nach Bundesländern	9
Tabelle 3	Ziehungsstichprobe: Ergebnisse der onomastischen Vorqualifizierung	9
Tabelle 4	Ziehungsstichprobe: Verteilung der Strata	10
Tabelle 5	Einsatzstichprobe nach Bundesländern	11
Tabelle 6	Einsatzstichprobe: Ergebnisse der onomastischen Vorqualifizierung	11
Tabelle 7	Stichprobe über die Strata	12
Tabelle 8	Tranche 1 nach onomastischer Vorqualifizierung	12
Tabelle 9	Tranche 1 über die Strata	13
Tabelle 10	Tranche 2 nach onomastischer Vorqualifizierung	13
Tabelle 11	Tranche 2 über die Strata	14
Tabelle 12	Tranche 3 nach onomastischer Vorqualifizierung	14
Tabelle 13	Tranche 3 über die Strata	15
Tabelle 14	Bruttoausschöpfung Gesamtstichprobe	18
Tabelle 15	Bruttoausschöpfung nach Tranchen	19
Tabelle 16	Kumulierte Realisierung nach Versandaktionen	21
Tabelle 17	Bruttoausschöpfung nach Tranchen	22
Tabelle 18	Realisierung der Subgruppen im Vergleich zur Vorqualifizierung	24
Tabelle 19	Realisierte Fälle nach Migrationshintergrund und Erhebungsmethode	25
Tabelle 20	Interviewdauer CAWI in Minuten	25
Tabelle 21	Befragungssprache CAWI zu Fragebogenende	26
Tabelle 22	Begründungen für PAPI-Teilnahme	27
Tabelle 23	Verteilung nach Panelbereitschaft und Incentive-Art	27
Tabelle 24	Panelbereitschaft nach Erhebungsmethode	28
Tabelle 25	Kumulierte Realisierung nach Versandaktionen	28
Tabelle 26	Panelbereitschaft nach Migrationshintergrund	29
Tabelle 27	Ausfallmodell: Erhebungsteilnahme (logistische Regression)	32

1 Überblick

Das Deutsche Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) e.V. hat das infas Institut für angewandte Sozialforschung beauftragt Anfang des Jahres 2021 eine Befragung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund durchzuführen. Ziel der Studie war die Rekrutierung von Personen mit und ohne Migrationshintergrund für den Aufbau eines Online Access Panels am deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) e.V., um damit eine breite Datenbasis zu wichtigen Integrationsindikatoren und aktuellen Themenfeldern, wie zum Beispiel Politik, Erwerbstätigkeit und soziale Einbindung, bereitzustellen. Die Befragung beinhaltete Fragen über die Entwicklung des gesellschaftlichen Miteinanders in Deutschland, zur Gesundheit und Zufriedenheit, zum Arbeitsalltag, zur Bildung und der gesellschaftlichen Teilhabe verschiedener Personengruppen.

Im Rahmen des zukünftigen Online Access Panels sollen die Teilnehmer in regelmäßigen Abständen online befragt werden. Die Rekrutierungsstudie wurde zunächst als Face-to-Face-Befragung (CAPI) geplant, aufgrund von anhaltenden Kontaktbeschränkungen im Zuge der Covid-19-Pandemie wurde das Design in eine PAPI-CAWI-Befragung überführt. In der Online-Befragung stand der Fragebogen auch in den Fremdsprachen Englisch, Arabisch, Türkisch und Russisch zur Verfügung.

In der folgenden Synopse ist das Design der Studie dargestellt.

Tabelle 1 Designsynopse

Studie: „Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland“	
Erhebungsmethode	CAWI-Interview (Computer Assisted Web Interview) und PAPI-Fragebogen (Paper-and-Pencil-Interviews)
Feldphase	12.03.2021 bis 05.09.2020
Stichprobe	Einwohnermeldeamtstichprobe aus 57 Gemeinden, onomastisch vorqualifiziert inklusive Zuweisung zu Subgruppen 1 „Personen ohne Migrationshintergrund“, 2a „Personen aus muslimischen Herkunftsregionen“, 2b „Personen aus der Türkei“, 2c „Spätaussiedler“, 2d „Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen“.
Einsatzstichprobe	n=37.583 Adressen Vorqualifiziert nach Subgruppen und verteilt auf 3 Einsatztranchen
Kontaktierung	<ul style="list-style-type: none"> – Erstanschreiben mit Hinweis auf ein fremdsprachiges Instrument in der jeweiligen Sprache, inklusive Papierfragebogen – Erstes Erinnerungsschreiben mit Hinweis auf ein fremdsprachiges Instrument in der jeweiligen Sprache, ohne Papierfragebogen – Zweites Erinnerungsschreiben mit Hinweis auf ein fremdsprachiges Instrument in der jeweiligen Sprache, inklusive Papierfragebogen
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (CAWI) in den Sprachen Deutsch, Russisch, Türkisch, Englisch und Arabisch Papierfragebogen (PAPI) in deutscher Sprache
Realisierte Interviews	n= 9.168 Interviews insgesamt, davon CAWI: n=4.348 Interviews PAPI: n=4.820 Interviews
Incentivierung	Tranche 1: <ul style="list-style-type: none"> – Gruppe 1: 5-Euro-Prepaid plus 5 Euro bei Panelbereitschaft – Gruppe 2: 10-Euro-Postpaid plus 5 Euro bei Panelbereitschaft Tranche 2: <ul style="list-style-type: none"> – Insgesamt: 10-Euro-Prepaid plus 5 Euro bei Panelbereitschaft Tranche 3: <ul style="list-style-type: none"> – Insgesamt: 5-Euro-Prepaid plus 5 Euro bei Panelbereitschaft

Quelle: infas, eigene Darstellung

2 Stichprobe

2.1 Stichprobenziehung

Die Grundgesamtheit der Studie bilden Personen mit und ohne Migrationshintergrund im Alter zwischen 18 und 67 Jahren, welche Wohnhaft in Deutschland sind.

Für die Erhebung wurde eine Zufallsziehung aus den Einwohnermelderegistern von 57 Gemeinden und 60 Sample Points gezogen. Dafür wurden zunächst 57 Gemeinden als Primary Sampling Units (PSU) in einer Auswahl Probability Proportional to Size (PPS) zufällig ausgewählt. Bei Sample Points handelt es sich um Adresscluster identischer Größe. Bei einem PPS-Ansatz mit selbstgewichtender Stichprobe, d.h. identischer Auswahlwahrscheinlichkeit aller Personenadressen der Stichprobe, wird in jedem Point die gleiche Anzahl von Personenadressen gezogen. Dabei werden Großstädten je nach Einwohnerzahl mehrere Sample Points zugewiesen. Dadurch werden Unterschiede in der Bevölkerungsanzahl verschiedener Gemeinden berücksichtigt. Die Ziehung erfolgte mit implizierter Stratifizierung nach Bundesland und BIK Gemeindegrößenklassen.

Für die Auswahl der Personen (Secondary Sampling Units) wurde anschließend ein disproportionaler Ansatz gewählt, um die angestrebten Verteilungen in den fünf Subgruppen Migrationshintergrund zu erreichen. Da die Stichprobenmerkmale, die von den Meldeämtern geliefert wurden, keine Informationen zum Migrationshintergrundstatus umfassten, musste eine Klassifizierung der Stichprobe vorgenommen werden. Dazu wurden alle gelieferten Adressen zunächst einer onomastischen Vorqualifizierung, durchgeführt von Humpert & Schneiderheinze GbR – Sozial- und Umfrageforschung, unterzogen, um basierend auf dem Ergebnis der onomastischen Vorqualifizierung eine Zuteilung zu einer der folgenden fünf Gruppen vornehmen zu können:

- 1 „Personen ohne Migrationshintergrund“,
- 2a „Personen aus muslimischen Herkunftsregionen“,
- 2b „Personen aus der Türkei“,
- 2c „Spätaussiedler“,
- 2d „Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen“.

Im Projektverlauf wurde noch die Gruppe der Personen mit portugiesischer Abstammung ergänzt, welche im Verlauf des Berichts der Vollständigkeit halber ebenfalls mit dargestellt wird. Auf Ebene der Secondary Sampling Units, ergab sich somit für die gesamte Stichprobe folgende Verteilung nach Bundesländern.

Tabelle 2 Ziehungsstichprobe nach Bundesländern

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	103.926	100,0
Hamburg	4.000	3,8
Sachsen-Anhalt	2.000	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	2.000	1,9
Rheinland-Pfalz	4.000	3,8
Saarland	2.000	1,9
Bremen	2.000	1,9
Niedersachsen	12.000	11,5
Nordrhein-Westfalen	31.992	30,8
Hessen	4.000	3,8
Baden-Württemberg	12.000	11,5
Bayern	14.000	13,5
Berlin	6.000	5,8
Sachsen	3.968	3,8
Brandenburg	2.000	1,9
Thüringen	1.966	1,9

Quelle: infas Stichprobendatei

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse der onomastischen Vorqualifizierung dargestellt.

Tabelle 3 Ziehungsstichprobe: Ergebnisse der onomastischen Vorqualifizierung

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	103.926	100,0
muslimische Herkunftsregionen	5.200	5,0
Türkei	5.779	5,6
Spätaussiedler	1.740	1,7
Portugal	299	0,3
andere Staaten mit Gastarbeiterabkommen	4.964	4,8
nicht gekennzeichnet / kein/anderer MH	85.944	82,7

Quelle: infas Stichprobendatei

Zusätzlich zur Einteilung in die Gruppen nach Migrationshintergrund wurde eine Einteilung der Gesamtstichprobe nach den kombinierten Strata Einkommen und ausländische Bevölkerung in der Gemeinde vorgenommen. Die Gruppe high-high umfasst alle Personen in Gemeinden mit hohem Einkommen und einem hohen Anteil ausländischer Bevölkerung. Die Gruppe high-low umfasst alle Personen der Stichprobe in Gemeinden mit hohem Einkommen und einem geringem Anteil ausländischer Bevölkerung. In den Gruppe low-high sind die

Personen in Gemeinden mit geringem Einkommen und einem hohen Anteil ausländischer Bevölkerung zusammengefasst und in der Gruppe low-low wurden alle Personen mit geringem Einkommen und einem geringem Anteil ausländischer Bevölkerung gefasst. Die Verteilung der Personen auf die vier genannten Gruppen ist in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4 Ziehungsstichprobe: Verteilung der Strata

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	103.926	100,0
High-High	40.000	38,5
High-Low	9.968	9,6
Low-High	33.992	32,7
Low-Low	19.966	19,2

Quelle: infas Stichprobendatei

2.2 Einsatzstichprobe

Die Einsatzstichprobe für die Befragung umfasste insgesamt 37.583 Adressen der gezogenen 103.926 Adressen. Diese Adressen wurden sukzessive in drei Tranchen eingesetzt um den Erfolg verschiedener Incentivierungsstrategien messen zu können. Die Verteilung nach Bundesland, onomastischer Vorqualifizierung und Strata für die Einsatzstichprobe ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe nach Bundesländern

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	37.583	100
Schleswig-Holstein	11	0,0
Hamburg	1.424	3,8
Sachsen-Anhalt	721	1,9
Mecklenburg-Vorpommern	719	1,9
Rheinland-Pfalz	1.443	3,8
Saarland	717	1,9
Bremen	717	1,9
Niedersachsen	4.320	11,5
Nordrhein-Westfalen	11.705	31,1
Hessen	1.448	3,9
Baden-Württemberg	4.318	11,5
Bayern	5.029	13,4
Berlin	2.146	5,7
Sachsen	1.426	3,8
Brandenburg	728	1,9
Thüringen	706	1,9
Adressen im Ausland	5	0,0

Quelle: infas Stichprobendatei

In Tabelle 6 sind die Ergebnisse der onomastischen Vorqualifizierung der Einsatzstichprobe dargestellt. Da im Rahmen der Studie insbesondere Personen mit Migrationshintergrund befragt werden sollten, wurden alle onomastisch vorqualifizierten Adressen eingesetzt.

Tabelle 6 Einsatzstichprobe: Ergebnisse der onomastischen Vorqualifizierung

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	37.583	100
muslimische Herkunftsregionen	5.200	13,8
Türkei	5.779	15,4
Spätaussiedler	1.740	4,6
Portugal	299	0,8
andere Staaten mit Gastarbeiterabkommen	4.964	13,2
Kein/anderer Migrationshintergrund bzw. nicht gekennzeichnet	19.601	52,2

Quelle: infas Stichprobendatei

Die Verteilung der Personen auf die vier Strata-Gruppen ist in Tabelle 7 dargestellt. Diese Verteilung war insbesondere für die Tranchierung und dem damit

verbundenen Incentive-Experiment relevant. Daher wurde die Verteilung der Strata aus der Ziehungsstichprobe bei der Ziehung der Einsatzstichprobe berücksichtigt (vgl. dazu die Verteilung in Tabelle 4).

Tabelle 7 Einsatzstichprobe nach Strata

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	37.583	100
High-High	14.384	38,3
High-Low	3.584	9,5
Low-High	12.436	33,1
Low-Low	7.179	19,1

Quelle: infas Stichprobendatei

2.2.1 Tranche 1

Zur Beschreibung der Tranche 1 werden Merkmale mit der Ziehungsstichprobe verglichen. Für die erste Tranche sollten insgesamt ca. 20 Prozent der mit Migrationshintergrund vorqualifizierten Adressen verwendet werden, das entspricht 3.538 Adressen. Personen die portugiesisch vorqualifiziert wurden, wurden nicht berücksichtigt. Zusätzlich wurden 3.601 ohne Migrationshintergrund vorqualifizierte Adressen zufällig ausgewählt. Somit ergibt sich eine Einsatzstichprobe der ersten Tranche in Höhe von insgesamt 7.139 Adressen.

Anschließend wurde die erste Tranche in zwei Incentive-Gruppen aufgeteilt:

1. 50 Prozent erhielt ein 5 Euro Prepaid-Incentive (n=3.570) und
2. 50 Prozent erhielt 10 Euro als Postpaid-Incentive (n=3.569).

Beide Incentivestrategien wurden mit den Einladungsschreiben zur Studie angekündigt. Für Tranche 1 zeigt sich folgende Verteilung hinsichtlich der onomastischen Vorqualifizierung.

Tabelle 8 Tranche 1 nach onomastischer Vorqualifizierung

	Bruttostichprobe		Tranche 1			
	abs.	%	5€ Prepaid		10€ Postpaid	
Zeilen%			abs.	%	abs.	%
Gesamt	103.926	100	3.570	3,4	3.569	3,4
muslimische Herkunftsregionen	5.200	100	504	9,7	499	9,6
Türkei	5.779	100	581	10,1	585	10,1
Spätaussiedler	1.740	100	161	9,3	166	9,5
Portugal	299	100	-	-	-	-
andere Staaten mit Gastarbeiterabkommen	4.964	100	524	10,6	518	10,4
Kein/anderer Migrationshintergrund bzw. nicht gekennzeichnet	85.944	100	1.800	2,1	1.801	2,1

Quelle: infas Stichprobendatei

In der nachfolgenden Tabelle ist die Verteilung über die vier kombinierten Gruppen nach Einkommen und Anteil ausländischer Bevölkerung abgebildet. Die Verteilung der Tranche 1 weicht leicht von der Verteilung der Ziehungsstichprobe ab, da in der ersten Tranche überproportional viele mit Migrationshintergrund vorqualifizierte Adressen eingesetzt wurden. Innerhalb dieser beiden Gruppen (mit Migrationshintergrund vorqualifiziert und ohne Migrationshintergrund vorqualifiziert) wurde die Verteilung „high-low“ bei der Auswahl berücksichtigt, sodass sich die Verteilungen innerhalb der Gruppen ähneln.

Tabelle 9 Tranche 1 nach Strata

	Bruttostichprobe		Tranche 1			
			5€ Prepaid		10€ Postpaid	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	103.926	100	3.570	100	3.569	100
High-High	40.000	38,5	1.446	40,5	1.445	40,5
High-Low	9.968	9,6	242	6,8	239	6,7
Low-High	33.992	32,7	1.257	35,2	1.256	35,2
Low-Low	19.966	19,2	625	17,5	629	17,6

Quelle: infas Stichprobendatei

2.2.2 Tranche 2

In Tranche 2 sollte geprüft werden, ob sich die Ausschöpfung für die onomastisch vorqualifizierten Gruppen mit Migrationshintergrund durch ein erhöhtes Prepaid-Incentive noch weiter erhöht. Um diese Hypothese zu prüfen wurde in Tranche 2 ein 10-Euro-Prepaid-Incentive zuzüglich des 5-Euro-Postpaid-Incentives bei erteiltem Paneleinverständnis eingesetzt. Für den Einsatz in der zweiten Tranche wurden nur Adressen ausgewählt, die anhand der onomastischen Vorqualifizierung einer der Subgruppen mit Migrationshintergrund zugeordnet werden konnten.

Insgesamt umfasste dies weitere ca. 20 Prozent der onomastisch vorqualifizierten Adressen der Ziehungsstichprobe (n=3.567 Einsatzadressen). Die Verteilung der Tranche 2 im Vergleich zur Ziehungsstichprobe ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 10 Tranche 2 nach onomastischer Vorqualifizierung

	Bruttostichprobe		Tranche 2	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	103.926	100	3.567	3,4
muslimische Herkunftsregionen	5.200	100	1.022	19,7
Türkei	5.779	100	1.185	20,5
Spätaussiedler	1.740	100	355	20,4
Portugal	299	-	-	-
andere Staaten mit Gastarbeiterabkommen	4.964	100	1.005	20,2
Kein/anderer Migrationshintergrund bzw. nicht gekennzeichnet	85.944	-	-	-

Quelle: infas Stichprobendatei

Bei der Auswahl der Adressen für Tranche 2 wurde weiterhin das Merkmal der kombinierten Strata Einkommen und Anteil ausländischer Bevölkerung berücksichtigt. Die Verteilung über diese Gruppen ist in folgender Tabelle beschrieben.

Tabelle 11 Tranche 2 nach Strata

Spalten%	Bruttostichprobe		Tranche 2	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	103.926	100	3.567	100
High-High	40.000	38,5	1.507	42,2
High-Low	9.968	9,6	181	5,1
Low-High	33.992	32,7	1.352	37,9
Low-Low	19.966	19,2	527	14,8

Quelle: infas Stichprobendatei

2.2.3 Tranche 3

Die dritte Tranche setzte sich aus allen verbliebenen onomastisch vorqualifizierten Adressen (n=10.877), sowie 16.000 nicht onomastisch vorqualifizierten Adressen zusammen. Insgesamt umfasste die dritte Tranche somit 26.877 Einsatzadressen.

Anhand der Realisierungsergebnisse aus Tranche 1 und 2 wurde für die dritte Tranche ein Prepaid-Incentive in Höhe von 5 Euro zuzüglich des 5-Euro-Postpaid-Incentives bei erteiltem Paneleinverständnis gewählt. Die nachfolgenden Tabellen beschreiben die in Tranche drei eingesetzten Fälle.

Tabelle 12 Tranche 3 nach onomastischer Vorqualifizierung

Zeilen%	Bruttostichprobe		Tranche 3	
	abs.	%	abs.	%
Gesamt	103.926	100	26.877	25,9
muslimische Herkunftsregionen	5.200	100	3.175	61,1
Türkei	5.779	100	3.428	59,3
Spätaussiedler	1.740	100	1.058	60,8
Portugal	299	100	299	100
andere Staaten mit Gastarbeiterabkommen	4.964	100	2.917	58,8
Kein/anderer Migrationshintergrund bzw. nicht gekennzeichnet	85.944	100	16.000	18,6

Quelle: infas Stichprobendatei

Da in Tranche 3 alle verbliebenen onomastisch vorqualifizierten Adressen mit Migrationshintergrund eingesetzt wurden, wurden die zusätzlichen Adressen von Personen ohne Migrationshintergrund (anhand onomastischer Vorqualifizierung) so gewählt, dass die Verteilung der Strata der gesamten Tranche 3 möglichst gut die Verteilung der Ziehungsstichprobe abbildet. Die Verteilung über diese Gruppen ist in folgender Tabelle beschrieben.

Tabelle 13 Tranche 3 nach Strata

<i>Spalten%</i>	Bruttostichprobe		Tranche 3	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	103.926	100	26.877	100
High-High	40.000	38,5	9.986	37,2
High-Low	9.968	9,6	2.922	10,9
Low-High	33.992	32,7	8.571	31,9
Low-Low	19.966	19,2	5.398	20,1

Quelle: infas Stichprobendatei

3 Durchführung

Die erste Erhebung der Studie „Gesellschaftliches Zusammenleben in Deutschland“ wurde zunächst als persönliche Befragung (CAPI) geplant. Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen wurde das Design der ersten Erhebung in eine PAPI-CAWI-Befragung überführt. Im Folgenden werden die Kontaktierungsmaßnahmen und das Erhebungsinstrument der PAPI-CAWI-Befragung beschrieben.

3.1 Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument wurde zunächst am DeZIM für ein persönliches Interview entwickelt. Und wurde im Herbst 2020 im Rahmen eines Pretest auf seine Feldfähigkeit getestet. Im Verlauf der Erhebungsvorbereitungen wurde das Fragenprogramm in Zusammenarbeit vom DeZIM und infas für eine online bzw. papierbasierte Befragung umgestellt. Um den Zugang zur Befragung für alle Befragungspersonen möglichst niedrig zu gestalten und damit eine möglichst hohe Ausschöpfung zu generieren, wurde neben der online Version des Fragebogens auch ein Papierfragebogen den Befragten zur Verfügung gestellt.

Das Frageprogramm bestand aus 11 inhaltlichen Modulen, welche die Themengebiete Migrationsbiografie und Alter, Sprachkenntnisse, Ethnische/nationale Identität, Religion, Transnationale Bindungen, Wohnsituation und Partnerschaft, Politische Einstellungen und Protest, Bildung und Bildungshintergrund der Eltern, Diskriminierung sowie Arbeit und Einkommen umfassten.

Der Fragebogen wurde so operationalisiert, dass das Instrument gleichzeitig online, als auch als Papierfragebogen eingesetzt werden konnte. Insbesondere bei Filterfragen wurde auf die Umsetzbarkeit im Papierfragebogen geachtet. Fragen mit aufwändigeren Filterführungen wurden für die Papierversion entsprechend abgewandelt.

Der Fragebogen wurde zunächst auf Deutsch erstellt und anschließend in die Sprachen Englisch, Arabisch, Russisch und Türkisch übersetzt. Die Übersetzung sah neben einer Erstübersetzung auch eine Review-Übersetzung in jeder Sprache vor, um die Qualität der Übersetzung sicherzustellen. Die Implementation der Übersetzungen in die Online-Version wurde anhand der Übersetzungen im letzten Schritt erneut geprüft.

3.2 Kontaktierung

Alle Zielpersonen erhielten zunächst ein Einladungsschreiben welches zur Teilnahme an der Studie motivieren sollte und die angesprochenen Personen über den Hintergrund und die Herkunft der Adressen aufklärte. Ausführliche Erläuterungen zum Datenschutz waren auf dem beiliegenden Datenschutzblatt zu finden. Dem Erstanschreiben lag ein Papierfragebogen und kostenfreier Rückumschlag bei.

Um auch Personen, die sich in der deutschen Sprache nicht sicher fühlen, zu motivieren an der Befragung teilzunehmen, wurde in dem Anschreiben in den Sprachen Arabisch, Englisch, Türkisch und Russisch darauf hingewiesen, dass der Online-Fragebogen in diesen Sprachen beantwortet werden konnte.

Für einen erleichterten Zugang zum Online-Fragebogen wurde neben den Zugangsdaten im Anschreiben (Link und personalisiertes Passwort) ein personalisierter QR-Code auf dem Anschreiben und dem Fragebogen aufgedruckt. Da der QR-Code personalisiert war, mussten die Befragten anschließend nicht mehr ihr Passwort eingeben.

In einem Abstand von 3 bzw. 4 Wochen wurde an die Teilnehmer, die nach dem Erstanschreiben noch keinen aufgefüllten Fragebogen zurückgeschickt bzw. nicht online teilgenommen hatten, ein Erinnerungsschreiben versendet. Das Erinnerungsschreiben wurde ebenfalls nur auf Deutsch versendet und war wieder mit dem Hinweis auf den Online-Fragebogen (Zugangsdaten und QR-Code) versehen. Ein Papierfragebogen lag der ersten Erinnerung nicht bei.

Erfolgte auch auf das zweite Schreiben keine Realisierung der angeschriebenen Personen, so erhielten diese Teilnehmer ein weiteres Erinnerungsschreiben (zweite Erinnerung). Neben den Zugangsdaten der Online-Erhebung lag dieser zweiten Erinnerung erneut ein Papierfragebogen auf Deutsch bei.

Alle Teilnehmer erhielten im Anschluss an ein beendetes Interview ein Dankschreiben von infas. Während des Feldverlaufes wurden die Dankschreiben in regelmäßigen Abständen, in der Regel im zwei Wochen Rhythmus, versendet. Für Befragte der Tranche 1 Subtranche 10-Euro-Postpaid-Incentive waren in dem Dankschreiben das Incentive in Höhe von 10 Euro beigelegt. Alle Teilnehmer, die zusätzlich ihr Einverständnis zur Adressspeicherung gegeben hatten, erhielten zusätzlich 5 Euro in bar mit dem Dankschreiben. Die Dankschreiben wurden auf Deutsch versendet.

4 Ergebnisse

4.1 Bruttoausschöpfung

Im Folgenden wird die Ausschöpfung und Realisierung der PAPI-CAWI-Befragung im Detail dargestellt und erläutert. In Tabelle 14 ist zunächst die Bruttoausschöpfung der Gesamtstichprobe dargestellt. Insgesamt liegt für 9.168 Personen ein realisiertes Interview vor. Das entspricht einer Ausschöpfung von 24,4 Prozent der gesamten Einsatzstichprobe. Hinsichtlich der Realisierungsmethode zeigen sich nur geringe Unterschiede. So wurden insgesamt 4.348 Interviews (11,6 Prozent) online beantwortet und 4.820 gültig ausgefüllte Papierfragebögen an infas zurückgesandt (12,8 Prozent). Bezogen auf alle realisierten Interviews liegt der PAPI-Anteil somit bei 52,6 Prozent.

In 393 Fällen (1,0 Prozent) wurde das Interview begonnen aber nicht beendet bzw. abgebrochen. Den größten Anteil an den eingesetzten Fällen haben nicht erreichte Personen mit $n = 26.817$ (71,4 Prozent). Die Teilnahme aktiv verweigert haben 2,8 Prozent der Gesamtstichprobe ($n = 1.038$), wobei 2,1 Prozent ($n = 786$) die Teilnahme an der Studie grundsätzlich widerrufen, bzw. um Adresslöschung gebeten haben.

Tabelle 14 Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
Gesamt	37.583	100
Interview realisiert	9.168	24,4
Interview realisiert, davon	9.168	24,4
CAWI	4.348	11,6
PAPI	4.820	12,8
Interview partial	393	1,0
Interview abgebrochen	393	1,0
Non - Eligible	122	0,3
bereits befragt	1	0,0
Zielperson verstorben	29	0,1
außerhalb der Grundgesamtheit	84	0,2
ZP ins Ausland verzogen	8	0,0
Non – Response - Refusal	1.038	2,8
verweigert grundsätzlich/ Adresse löschen	786	2,1
ZP verweigert Start des Interviews/Fragebogen leer zurück	233	0,6
sonstige Gründe	19	0,1
Non – Response – Not Able	30	0,1
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	30	0,1
UE- unknown Eligibility	26.817	71,4
Startkontakt	23.488	62,5
Falsche Adresse/ neue Anschrift unbekannt	2.727	7,3
Adressänderungen/ neue Adresse	601	1,6

Spalten%	Gesamt	
	abs.	%
O - Other	2	0,0
erneutes Anschreiben auf Wunsch	2	0,0
Non – Response Others	13	0,0
ZP wünscht erneute Zusendung des Fragebogens	1	0,0
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	1	0,0
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	11	0,0
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)		

In der nachfolgenden Tabelle ist die Bruttoausschöpfung der Gesamtstichprobe aufgeteilt nach den drei Einsatztranchen und der damit einhergehenden Zuweisung zu dem Incentive-Experiment dargestellt. Die höchsten Realisierungsquoten weisen mit 28,2 Prozent und 25,2 Prozent die Tranchen bzw. Subtranchen auf, welche das 5-Euro-Prepaid-Incentive erhalten haben. Die zweite Subtranche von Tranche 1 (10-Euro-Postpaid-Incentive) und Tranche 2 (10-Euro-Prepaid-Incentive) haben mit 20,0 Prozent und 19,0 Prozent eine niedrigere Ausschöpfung erzielt².

Betrachtet man die aktiv zurückgemeldeten Verweigerungen der Befragten nach den Tranchen und Incentive-Arten, so zeigt sich die höchste Verweigerungsrate in Tranche 2 (3,3 Prozent). Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass ein Prepaid-Incentive in Höhe von 10 Euro für einige Befragten als zu starke Bedrängnis zur Teilnahme empfunden wird. Dem gegenüber ist die Verweigerungsrate bei der Gruppe mit dem 10-Euro-Postpaid-Incentive der Tranche 1 am niedrigsten (1,4 Prozent).

Tabelle 15 Bruttoausschöpfung nach Tranchen

	Gesamt		Tranche 1				Tranche 2		Tranche 3	
			5€ Prepaid		10€ Postpaid		10€ Prepaid		5€ Prepaid	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	37.583	100	3.570	100	3.569	100	3.567	100	26.877	100
Interview realisiert	9.168	24,4	1.005	28,2	715	20,0	677	19,0	6.771	25,2
Interview realisiert, davon	9.168	24,4	1.005	28,2	715	20,0	677	19,0	6.771	25,2
CAWI	4.348	11,6	482	13,5	378	10,6	336	9,4	3.152	11,7
PAPI	4.820	12,8	523	14,6	337	9,4	341	9,6	3.619	13,5
Interview partial	393	1,0	47	1,3	38	1,1	55	1,5	253	0,9
Interview abgebrochen	393	1,0	47	1,3	38	1,1	55	1,5	253	0,9

² An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Tranche 2 ausschließlich Adressen beinhaltet hatte, die als mit Migrationshintergrund onomastisch vorqualifiziert wurden. Auf diese Differenzierung wird im weiteren Verlauf noch genauer eingegangen.

	Gesamt		Tranche 1				Tranche 2		Tranche 3	
			5€ Prepaid		10€ Postpaid		10€ Prepaid		5€ Prepaid	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Non – Eligible	122	0,3	6	0,2	7	0,2	2	0,1	107	0,4
bereits befragt	1	0,0	-	-	-	-	0	0,0	1	0,0
Zielperson verstorben	29	0,1	-	-	2	0,1	-	-	27	0,1
außerhalb der Grund- gesamtheit	84	0,2	6	0,2	5	0,1	1	0,0	72	0,3
ZP ins Ausland verzo- gen	8	0,0	-	-	-	-	1	0,0	7	0,0
Non – Response - Refusal	1.038	2,8	85	2,4	51	1,4	118	3,3	784	2,9
verweigert grundsätz- lich/ Adresse löschen	786	2,1	69	1,9	47	1,3	91	2,6	579	2,2
ZP verweigert Start des Interviews/Fragebogen leer zurück	233	0,6	14	0,4	3	0,1	24	0,7	192	0,7
sonstige Gründe	19	0,1	-	-	-	-	3	0,1	13	0,0
Non – Response – Not Able	30	0,1	5	0,1	1	0,0	3	0,1	21	0,1
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank/behindert	30	0,1	5	0,1	1	0,0	3	0,1	21	0,1
UE- unknown Eligibility	26.817	71,4	2.421	67,8	2.755	77,2	2.709	75,9	18.932	70,4
Startkontakt	23.488	62,5	2.142	60,0	2.493	69,9	2.330	65,3	16.523	61,5
Falsche Adresse/ neue Anschrift unbekannt	2.727	7,3	232	6,5	202	5,7	309	8,7	1.984	7,4
Adressänderungen/ neue Adresse	601	1,6	47	1,3	59	1,7	70	2,0	425	1,6
ZP wünscht erneute Zusendung des Frage- bogens	1	0,0	-	-	1	0,0	-	-	-	-
O - Other	2	0,0	-	-	-	-	1	0,0	1	0,0
erneutes Anschreiben auf Wunsch	2	0,0	-	-	-	-	1	0,0	1	0,0
Non – Response Others	13	0,0	1	0,0	2	0,2	2	0,1	8	0,0
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	1	0,0	-	-	1	0,0	-	-	-	-
keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	11	0,0	1	0,0	1	0,0	2	0,1	7	0,0
Weiterbearbeitung in schriftlicher Befragung	1		-	-	-	-	-	-	1	0,0

Quelle: infas-Sample-Management-System (ISMS)

In der nachfolgenden Tabelle wird die Realisierung nach den jeweiligen Versendungen dargestellt. Die Kontaktierungsstrategie wurde für alle drei Versendungen gleichermaßen eingesetzt. Der einzige Unterschied liegt in der Ankündigung bzw. Beilage des Incentives für die Befragten, wobei Tranche 3 und die 5-Euro-Prepaid-Gruppe der Tranche 1 die identischen An- und Erinnerungsschreiben

erhielten haben. In Tranche 2 wurde davon abweichend ein höheres Prepaid-Incentive beigelegt und in der 10-Euro-Postpaid-Gruppe wurde das Incentive für die Realisierung angekündigt. Allen Befragten wurden in den An- und Erinnerungsschreiben 5 Euro für eine erteilte Panelbereitschaft angekündigt.

Betrachtet man nur die Realisierung nach den einzelnen Versendungen so zeigt sich, dass ein Prepaid-Incentive generell zu einer zeitnahen Beantwortung der Fragen durch die Befragten führt³. Insbesondere in Tranche 1 haben bereits 15 Prozent der angeschriebenen vor der ersten Erinnerung an der Befragung teilgenommen. In Tranche 2 zeigt sich, dass die Steigerung der Ausschöpfung nach der ersten und zweiten Erinnerung deutlich schwächer ist, als in den Vergleichsgruppen der Tranche 1 und 3. Betrachtet man den Zuwachs zwischen der zweiten Erinnerung und dem Feldende so zeigt sich, dass hier in Tranche 3 mit zusätzlichen 7,2 Prozentpunkten der höchste Zuwachs von Realisierungen zu verzeichnen ist.

Tabelle 16 Kumulierte Realisierung nach Versandaktionen

	Gesamt		Tranche 1				Tranche 2		Tranche 3	
			5€ Prepaid		10€ Postpaid		10€ Prepaid		5€ Prepaid	
<i>Kumulierte Realisierung</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Realisiert vor Erinnerung 1	4.301	11,4	548	15,4	316	8,9	402	11,3	3.035	11,3
Realisiert vor Erinnerung 2	6.753	18,0	829	23,2	556	15,6	537	15,1	4.831	18,0
Realisiert bis Feldende	9.168	24,4	1.005	28,2	715	20,0	677	19,0	6.771	25,2

Quelle: Methodendaten

Bei der Betrachtung der Ausschöpfung und Realisierung der drei Tranchen ist zu beachten, dass sich die Zusammensetzung hinsichtlich der onomastischen Vorqualifizierung innerhalb der Tranchen deutlich unterscheidet (siehe auch Kapitel 2). Vor diesem Hintergrund haben wir in der nachfolgenden Tabelle die Ausschöpfung nach Tranchen und Incentive-Art und den Gruppen der onomastischen Vorqualifizierung abgebildet.

Es zeigt sich, dass Personen, die laut der onomastischen Vorqualifizierung keinen oder einen anderen Migrationshintergrund haben, deutlich häufiger teilgenommen haben, als Personen, die onomastisch in eine der Migrationsgruppen vorqualifiziert wurden. Dies zeigt sich in allen Tranchen und Incentive-Arten, wobei die höchste Teilnahmequote in der Gruppe Tranche 1 und 5-Euro-Prepaid-Incentive liegt (37,1 Prozent). Vergleicht man die Ausschöpfung der verschiedenen onomastisch vorqualifizierten Gruppen über die drei Tranchen hinweg, so zeigt sich ein genereller positiver Prepaid-Effekt über alle Gruppen und eine insgesamt niedrigere Teilnahmebereitschaft bei Personen mit türkischem Migrationshintergrund. Personen aus muslimischen Herkunftsregionen scheinen ten-

³ Zu beachten ist, dass das Datum der PAPI-Realisierung dem Erfassungseingang bei infas entspricht.

denziell häufiger teilzunehmen als Personen mit einem anderen Migrationshintergrund, wobei die Teilnahmebereitschaft der als Spätaussiedler onomastisch vorqualifizierten Personen in Tranche 2 und 3 höher ist. Hierbei ist allerdings zu bedenken, dass die Güte der onomastischen Vorqualifizierung bei Spätaussiedlern deutlich geringer ist als bei den anderen Gruppen (vgl. Tabelle 18) und somit ein Rückschluss auf den tatsächlichen Migrationshintergrund hier nur bedingt interpretierbar ist.

Tabelle 17 Bruttoausschöpfung nach Tranchen

Subgruppen	Gesamt		Tranche 1				Tranche 2		Tranche 3	
			5€ Prepaid		10€ Postpaid		10€ Prepaid		5€ Prepaid	
	Einge- setzte Fälle	Anteil Real- isiert	Einge- setzte Fälle	Anteil Real- isiert	Einge- setzte Fälle	Anteil Real- isiert	Einge- setzte Fälle	Anteil Real- isiert	Einge- setzte Fälle	Anteil Real- isiert
Gesamt	37.583	24,4	3.570	28,2	3.569	20,0	3.567	19,0	26.877	25,2
Personen aus muslimi- schen Herkunftsregio- nen	5.200	18,5	504	21,6	499	18,0	1.022	20,9	3.175	17,4
Personen aus der Türkei	5.779	13,8	581	15,7	585	10,8	1.185	15,9	3.428	13,3
Spätaussiedler	1.740	21,8	161	18,6	166	17,5	355	23,1	1.058	22,5
Portugal	299	22,1	-	-	-	-	-	-	299	22,1
Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkom- men	4.964	18,8	524	20,4	518	14,3	1.005	19,1	2.917	17,5
Kein/anderer Migrati- onshintergrund bzw. nicht vorqualifiziert	19.601	31,0	1.800	37,1	1.801	25,5	-	-	16.000	30,9

Quelle: Methodendaten

4.2 Realisierung

Im Folgenden werden die realisierten Fälle detaillierter betrachtet. Anhand der Befragungsdaten kann nun auch der in der Befragung angegebene Migrationshintergrund mit dem Ergebnis der onomastischen Vorqualifizierung verglichen werden. Dabei ist zu beachten, dass der Migrationshintergrund anhand der Befragungsdaten sich auf die Angaben der Befragten zu ihrem eigenen Herkunftsland, dem Herkunftsland der Eltern und der Großeltern bezieht.

In der nachfolgenden Tabelle ist das Ergebnis der Gegenüberstellung beider Merkmale dargestellt. Für jede Gruppe mit und ohne Migrationshintergrund gibt es Abweichungen von dem Ergebnis der Onomastik zu den Angaben im Interview. Bei den Personen, die laut onomastischer Vorqualifizierung aus muslimischen Herkunftsländern stammen, gaben dies auch 860 Personen in der Befragung an (89,2 Prozent). Einen ähnlichen hohen Wert findet sich bei der Gruppe der türkisch onomastisch vorqualifizierten Personen wieder (90,9 Prozent). Bei den Personen die laut dem Ergebnis der Onomastik aus Portugal (60,6 Prozent) bzw. anderen Staaten mit Gastarbeiterabkommen (54,1 Prozent) stammen, liegt der Wert deutlich niedriger. Gleichzeitig werden in den beiden Gruppen ca. 80 Prozent der tatsächlichen Personen mit entsprechendem Migrationshintergrund durch die onomastische Vorqualifizierung identifiziert. Demgegenüber ist bei der Gruppe der Spätaussiedler zu sehen, dass zwar 78,1 Prozent der onomastisch vorqualifizierten Befragten auch einen entsprechenden Migrationshintergrund angegeben haben, gleichzeitig aber nur 47,6 Prozent der Personen mit dem entsprechenden Migrationshintergrund durch die onomastische Vorqualifizierung identifiziert werden konnten.

Tabelle 18 Realisierung der Subgruppen im Vergleich zur Vorqualifizierung

		Angaben Migrationshintergrund im Fragebogen							
		Gesamt	Perso- nen ohne Migra- tions- hinter- grund	Perso- nen aus muslimi- schen Her- kunfts- regio- nen	Perso- nen aus der Türkei	Spätaus- aus- siedler	Portu- gal	Perso- nen aus (ande- ren) Staaten mit Gastar- beiter- abkom- men	Keine Zuwe- isung in Frage- bogen
Ergebnis onomastischer Vorqualifizierung	Gesamt	9.168	5.931	1.114	782	683	48	592	18
	Personen ohne Migra- tionshintergrund	6.075	5.594	72	11	299	1	96	2
	Personen aus muslimi- schen Herkunftsregio- nen	964	47	860	31	16	0	3	7
	Personen aus der Türkei	800	35	19	727	11	0	7	1
	Spätaussiedler	379	42	2	1	325	0	6	3
	Portugal	66	20	2	0	2	40	2	0
	Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkom- men	884	193	159	12	30	7	478	5

Quelle: Methoden- und Befragungsdaten

In den nachfolgenden Auswertungen beziehen wir uns nun auf die Angaben in der Befragung und verwenden nicht weiter das Ergebnis der onomastischen Vorqualifizierung.

In Tabelle 19 sind die realisierten Fälle nach dem jeweiligen Migrationshintergrund anteilig nach den beiden Erhebungsmodi dargestellt. Insgesamt wurden 47,4 Prozent der Interviews als CAWI beantwortet und 52,6 Prozent als PAPI. Eine ähnliche Verteilung, mit einer leichten Präferenz für den Papierfragebogen, findet sich bei den Gruppen Personen ohne Migrationshintergrund (46,1 Prozent CAWI und 53,9 Prozent PAPI) und Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen (47,5 Prozent CAWI und 52,5 Prozent PAPI). Umgekehrt, eine leichte Präferenz für die Beantwortung des Fragebogens online findet sich bei Personen aus muslimischen Herkunftsregionen (51,7 Prozent CAWI und 48,3 Prozent PAPI) und Personen aus Portugal (54,2 Prozent CAWI und 45,8 Prozent PAPI). Keine eindeutige Präferenz lässt sich bei Spätaussiedlern und Personen aus der Türkei erkennen.

Tabelle 19 Realisierte Fälle nach Migrationshintergrund und Erhebungsmethode

Zeilen%	Gesamt		CAWI		PAPI	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.168	100	4.348	47,4	4.820	52,6
Personen aus muslimischen Herkunftsregionen	1.114	100	576	51,7	538	48,3
Personen aus der Türkei	782	100	389	49,7	393	50,3
Spätaussiedler	683	100	342	50,1	341	49,9
Portugal	48	100	26	54,2	22	45,8
Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen	592	100	281	47,5	311	52,5
Personen ohne Migrationshintergrund	5.931	100	2.734	46,1	3.197	53,9
Keine Zuweisung in Fragebogen	18	100	0	0,0	18	100

Quelle: Methodendaten

4.2.1 Realisierung CAWI

Wie bereits in Kapitel 4.1 beschrieben konnten insgesamt 4.348 Interviews online realisiert werden. Für die online realisierten Interviews liegen zusätzliche Informationen, wie die Dauer des Interviews und die Sprache, in der der Fragebogen ausgefüllt wurde, vor und werden im Folgenden für die Teilnehmer des CAWI-Fragebogen dargestellt.

Die durchschnittliche Fragebogendauer lag insgesamt bei 18,8 Minuten. Mit einem Minimum von 2,4 Minuten und einem Maximum von 119,9 Minuten. Die Standardabweichung beträgt 10,77. Betrachtet man die durchschnittliche Bearbeitungsdauer nach den verschiedenen Migrationsgruppen so zeigt sich eine insgesamt längere durchschnittliche Befragungszeit aller Befragten mit Migrationshintergrund, da die Befragten zusätzliche Befragungsinhalte erhielten. Gleichzeitig zeigen sich aber auch innerhalb der Gruppen Unterschiede. So haben Befragte aus muslimischen Herkunftsländern eine deutlich längere Bearbeitungszeit, während Befragte aus der Türkei oder Portugal die durchschnittlich kürzeste Interviewdauer aufweisen.

Tabelle 20 Interviewdauer CAWI in Minuten

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	4.348	18,8	2,4	119,9	10,77
Personen aus muslimischen Herkunftsregionen	576	27,7	2,4	119,9	16,29
Personen aus der Türkei	389	19,8	6,2	70,3	9,61
Spätaussiedler	342	22,5	6,1	101,8	12,00
Portugal	26	19,8	5,7	38,5	8,75
Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen	281	20,9	6,2	62,1	9,97
Personen ohne Migrationshintergrund	2.734	16,2	4,2	85,7	7,81

Quelle: Methodendaten

In Tabelle 21 ist die Endsprache der online Befragung dargestellt, dabei handelt es sich um die Sprache in der die letzte Frage des CAWI-Interviews beantwortet wurde. Ein Sprachwechsel war jederzeit im Interview möglich. Der Großteil der Befragten führte auch die online Befragung auf Deutsch durch, bzw. hat die letzte Frage des CAWI-Interviews in Deutsch abgeschlossen. Mit 4,4 Prozent aller CAWI-Interviews ist Arabisch die nach Deutsch am häufigsten genutzte Sprache.

Tabelle 21 Befragungssprache CAWI zu Fragebogenende

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	4.348	100
Deutsch	3.991	91,8
Türkisch	34	0,8
Russisch	36	0,8
Englisch	94	2,2
Arabisch	193	4,4

Quelle: Befragungsdaten

4.2.2 Realisierung PAPI

Neben den beschriebenen CAWI-Interviews wurden 4.427 Interviews durch Ausfüllen des schriftlichen Fragebogens (PAPI) realisiert. Da es sich um eine Rekrutierungsstudie für eine Online Access Panel handelt, sind die Gründe, welche zu einer papierbasierte Teilnahme geführt haben, besonders interessant für folgende Befragungswellen. Daher wurde am Ende des PAPI-Fragebogens die offene Frage gestellt. „Warum haben Sie nicht online an der Befragung teilgenommen?“. Die Antworten auf diese Frage wurden von infas kategorisiert und sind in Tabelle 22 dargestellt. Da es sich um eine offene Frage gehandelt hat, wurden oftmals mehrere Gründe genannt, somit handelt es sich hierbei um Mehrfachantworten.

Die häufigsten Nennungen bezogen sich auf fehlendes Technikverständnis (22,7 Prozent aller Antworten) und eine Vorliebe für Papierfragebögen (20,3 Prozent aller Antworten). Ein weiterhin häufig genanntes Argument, mit 12,6 Prozent aller Antworten, war die Tatsache dass der Papierfragebogen bereits beigelegt war.

Tabelle 22 Begründungen für PAPI-Teilnahme

Gründe für die Teilnahme PAPI...	Gesamt		
	abs.	% der Antworten	% der Fälle
Gesamt	4.427	100,0	116,6
Umweltschutz	204	4,6	5,4
Datenschutz	160	3,6	4,2
Kein Technikverständnis/Internet	1.003	22,7	26,4
Sitze zu viel am PC	192	4,3	5,1
Fragebogen wurde mitgeschickt	557	12,6	14,7
Beantworte lieber auf Papier	898	20,3	23,6
Online nicht gesehen	242	5,5	6,4
Keine Zeit, CAWI zu umständlich	175	3,9	4,6
Papier geht schneller/einfacher	296	6,7	7,8
Sonstiges	700	15,8	18,4

Quelle: Befragungsdaten

4.2.3 Panelbereitschaft

Ein zentrales Ziel der Studie war die Rekrutierung von Zielpersonen für ein Online Access Panel. Daher war neben der Teilnahme an der Befragung die Bereitschaft an Folgebefragungen teilzunehmen, maßgeblich für den Erfolg der Studie. Insgesamt haben 73,3 Prozent der Befragten Personen zugestimmt auch für weitere Befragungen kontaktiert werden zu wollen.

Tabelle 23 zeigt die Panelbereitschaft getrennt für die verschiedenen Tranchen und Incentive-Arten. Dadurch zeigt sich, dass die höchste Panelbereitschaft in der Postpaid-Gruppe der Tranche 1 und die geringste in der Tranche 2 zu finden ist.

Tabelle 23 Verteilung nach Panelbereitschaft und Incentive-Art

	Gesamt		Tranche 1				Tranche 2		Tranche 3	
			5€ Prepaid		10€ Postpaid		10€ Prepaid		5€ Prepaid	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	9.168	100,0	1.005	100	715	100,0	677	100,0	6.771	100,0
Panelbereit	6.719	73,3	732	72,8	556	77,8	452	66,8	4.979	73,5
Nicht Panelbereit	2.449	26,7	273	27,2	159	22,2	225	33,2	1.792	26,5

Quelle: Methodendaten

Betrachtet man die Zustimmung zur Wiederholungsbefragung nach der Realisierungsmethode zeigt sich, dass insbesondere die online teilgenommenen Befragten einer weiteren (online) Befragung zugestimmt haben. Es stimmten 84,1 Prozent der CAWI realisierten Fälle zu, während sich lediglich 63,5 Prozent der PAPI-Fälle für eine weitere Panelteilnahme aussprachen.

Tabelle 24 Panelbereitschaft nach Erhebungsmethode

	Erhebungsmethode					
	Gesamt		CAWI		PAPI	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.168	100	4.348	100	4.820	100
Ja	6.719	73,3	3.657	84,1	3.062	63,5
Nein	2.449	26,7	691	15,9	1.758	36,5

Quelle: Methodendaten

Differenziert man die Panelbereitschaft der realisierten Fälle nach den Zeitpunkten der jeweiligen Versendungen und Erhebungsmodi zeigt sich weiterhin über beide Erhebungsmethoden hinweg eine deutliche Abnahme der Panelbereitschaft mit jeder weiteren Versendung. Bei CAWI sinkt die Panelbereitschaft vom Zeitpunkt vor der ersten Erinnerung von 89,4 Prozent um 15,3 Prozentpunkte. Bei den Personen, die den papierbasierten Fragebogen ausgefüllt haben, sinkt die Bereitschaft um 16,8 Prozentpunkte von 70,1 Prozent auf 53,3 Prozent. Ein deutlicher Abfall bei der PAPI-Befragung ist nach der zweiten Erinnerung festzustellen, welcher nochmals der PAPI-Fragebogen beigelegt war.

Eine mögliche Erklärung für den Effekt über beide Erhebungsmodi hinweg, ist die Überzeugung zur Teilnahme von eher schwer motivierbaren Personen aufgrund der wiederholten Erinnerungsschreiben und der niedrigen Zugangshürde zur Befragung aufgrund des beigelegten Papierfragebogens.

Tabelle 25 Panelbereitschaft nach Versandaktionen für realisierte Fälle

	Gesamt		CAWI		PAPI	
	Realisierte Fälle	Anteil panelberei-ter Fälle	Realisierte Fälle	Anteil panelberei-ter Fälle	Realisierte Fälle	Anteil panelberei-ter Fälle
Gesamt	9.168	73,3	4.348	84,1	4.820	63,5
Realisiert vor Erinnerung 1	4.301	79,8	2.145	89,4	2.156	70,1
Realisiert zwischen Erinnerung 1 und Erinnerung 2	2.452	74,4	1.358	82,0	1.094	64,9
Realisiert nach Erinnerung 2 bis Feldende	2.415	60,7	626	74,1	1.570	53,5

Quelle: Methodendaten

Betrachtet man abschließend die Panelbereitschaft nach den verschiedenen Migrationsgruppen zeigt sich, dass die Bereitschaft zur Panelteilnahme über die meisten Subgruppen ähnlich verteilt ist (Zwischen 71,6 Prozent Zustimmung bei Spätaussiedlern und 74,8 Prozent bei Personen ohne Migrationshintergrund). Lediglich Personen aus der Türkei sprachen sich öfters gegen eine Panelteilnahme aus, hier stimmten nur 63,9 Prozent der Teilnahme an weiteren Befragungen zu.

Tabelle 26 Panelbereitschaft nach Migrationshintergrund

	Panelbereitschaft					
	Gesamt		Ja		Nein	
<i>Zeilen%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	9.168	100	6.719	73,3	2.449	26,7
Personen ohne Migrationshintergrund	5.931	100	4.436	74,8	1.495	25,2
Personen aus muslimischen Herkunftsregionen	1.114	100	814	73,1	300	26,9
Personen aus der Türkei	782	100	500	63,9	282	36,1
Spätaussiedler	683	100	489	71,6	194	28,4
Portugal	48	100	37	77,1	11	22,9
Personen aus (anderen) Staaten mit Gastarbeiterabkommen	592	100	436	73,6	156	26,4
Keine Zuweisung im Fragebogen	18	100	7	38,9	11	61,1

Quelle: Methodendaten

5 Gewichtung

5.1 Designgewichtung - Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit

Basis der Studie war eine Einwohnermeldeamtsstichprobe die mittel Onomastikverfahren qualifiziert wurde. Die Stichprobe wurde disproportional nach dem Ergebnis der Onomastik eingesetzt (explizite Stratifizierung).

Bei einer mehrstufigen PPS-Stichprobe (probability proportional to size) kann die Berechnung eines Designgewichts theoretisch entfallen, da dieses für alle Einheit konstant ist. Aufgrund der expliziten disproportionalen Schichtung, d.h. des getrennten Einsatzes der onomastisch qualifizierten Zielpersonen und des Umstands, dass das Bedeutungsgewicht in der ersten Auswahlstufe über die gesamte Grundgesamtheit berechnet und diese Gemeindeauswahl für alle Zielgruppen verwendet wird, ergibt sich für die Bruttostichprobe keine selbstgewichtende Stichprobe. Zudem hat ein Anteil an Gemeinden nicht ausreichend Adressen zur Verfügung stellen können und nicht alle Gemeinden haben teilgenommen, d.h. es gab Ausfälle bei den Gemeinden. Deshalb wurden trotz PPS-Ziehung zunächst die Auswahlwahrscheinlichkeiten bestimmt und Designgewichte berechnet.

Zunächst wurden die Gemeinden gezogen, weshalb für diese die Auswahlwahrscheinlichkeit berechnet werden musste. Gegeben waren $m = 60$ Sampling Points (PSU), ausgewählt mittels geschichteter Zufallsziehung aus M Gemeinden in Deutschland. Die Anzahl der Sampling Points in einer Gemeinde s kann dabei größer sein als 1. Weiterhin wird für die Berechnung die Anzahl an Einwohnerinnen und Einwohnern aus der Grundgesamtheit N_i in der Gemeinde i benötigt. Somit ergibt sich:

$$\sum_{i=1}^M N_i = N$$

Die Auswahlwahrscheinlichkeit in Stufe 1 für einen Sampling Point in Gemeinde i ergibt sich dann durch:

$$P_{Stuf} = \frac{m \cdot N_i}{N \cdot s}$$

In einem zweiten Schritt wurden die Personen in den ausgewählten Gemeinden gezogen. Die Auswahlwahrscheinlichkeit in dieser Stufe 2 wird beschrieben durch:

$$P_{Stufe2} = \frac{n}{m \cdot N_i}, [n = \text{ausgewählte Personen in der Bruttostichprobe}]$$

Die Anzahl der gezogenen Adressen pro Gemeinde und Sampling Point kann theoretisch vom geplanten Wert abweichen, wenn beispielsweise nicht genügend Adressen von der Gemeinde geliefert wurden. Für die korrekte Berechnung der Auswahlwahrscheinlichkeit wird dann die variierende Anzahl gezogener Adressen pro Sample Point (n_i) in der jeweiligen Gemeinde i verwendet. Die kor-

rekte Auswahlwahrscheinlichkeit in Stufe 2 ergibt sich dann für Gemeinden mit einem Sample Point durch:

$$P_{Stufe2} = \frac{n_i}{N_i}$$

Da einige Gemeinden in mehrere Sample Points aufgeteilt waren, errechnet sich die Inklusionswahrscheinlichkeit für die Personen durch:

$$P_{Stufe2} = \frac{n_i \cdot s}{N_i}$$

Die Gesamtauswahlwahrscheinlichkeit einer Person, in den von den Meldeämtern gelieferten Daten enthalten zu sein, ergibt sich dann aus dem Produkt der Auswahlwahrscheinlichkeit der Gemeinde und der Auswahlwahrscheinlichkeit der Personen in der Gemeinde.

Im nächsten Schritt wird sodann die Wahrscheinlichkeit berechnet, in die Bruttostichprobe für den Feldeinsatz zu gelangen. Diese unterscheidet sich auf Grund der expliziten Stratifizierung nach dem Ergebnis der onomastischen Qualifizierung. Die Wahrscheinlichkeit, in die Bruttostichprobe zu gelangen, berechnet sich durch die Division der Anzahl eingesetzter Adressen (Bruttostichprobe) durch die Gesamtzahl der Adressen in der Auswahlgesamtheit je Schichtungszone h in Gemeinde i .

$$P_{Stufe} = \frac{n_{i,h}}{N_{i,h}}$$

Das Designgewicht ergibt sich dann als Inverse des Produkts aus der Gesamtauswahlwahrscheinlichkeit einer Person und der Wahrscheinlichkeit in die Bruttostichprobe für den Feldeinsatz zu gelangen:

$$dw = \frac{1}{P_{Stufe} \cdot P_{Stu} \cdot P_{Stuf}}$$

5.2 Modifizierung der Designgewichtung

Anschließend erfolgt eine modellbasierte Berechnung unterschiedlicher Realisierungswahrscheinlichkeiten zum Ausgleich von selektivem Ausfall (Unit Non-response). Verwendet wird ein logistisches Regressionsmodell zur Vorhersage der Realisierungswahrscheinlichkeit gegeben zentraler unabhängiger Variablen in der Bruttostichprobe. Die Ergebnisse des Modells sind in Tabelle 26 dargestellt.

Tabelle 27 Ausfallmodell: Erhebungsteilnahme (logistische Regression)

Abhängige Variable: Y = 1: Teilnahme, Y = 0: Keine Teilnahme	Odds Ratio	p-Wert
Alter x Geschlecht		
<i>1970 und früher x männlich (Ref.)</i>	-	-
1970 und früher x weiblich	1,18	0,00
1971 - 1986 x männlich	0,81	0,00
1971 - 1986 x weiblich	1,10	0,03
1987 und später x männlich	0,78	0,00
1987 und später x weiblich	1,12	0,01
Bundesland		
<i>Hamburg (Ref.)</i>	-	-
Niedersachsen	1,03	0,72
Bremen	1,02	0,84
Nordrhein-Westfalen	0,99	0,91
Hessen	1,02	0,82
Rheinland-Pfalz	1,14	0,20
Baden-Württemberg	1,13	0,12
Bayern	1,11	0,17
Saarland	0,99	0,90
Berlin	0,94	0,47
Brandenburg	1,01	0,93
Mecklenburg-Vorpommern	0,93	0,51
Sachsen	1,08	0,41
Sachsen-Anhalt	0,92	0,47
Thüringen	1,09	0,47
BIK-Größenklasse		
<i>bis unter 20.000 Einw. (Ref.)</i>	-	-
20.000 bis unter 50.000 Einw.	0,91	0,18
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	1,02	0,77
50.000 bis unter 100.000 Einw. + SGTyp 1	1,04	0,66
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 2/3/4	0,96	0,57
100.000 bis unter 500.000 Einw. + SGTyp 1	1,14	0,03
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 2/3/4	1,11	0,12
500.000 Einw. und mehr + SGTyp 1	1,13	0,04

	Odds Ratio	p-Wert
Onomastikergebnis		
<i>Muslimische Herkunftsregion (Ref.)</i>	-	-
Türkei	0,68	0,00
Spätaussiedler	1,14	0,05
Portugal	1,14	0,37
andere Staaten mit Gastarbeiterabkommen	0,89	0,03
nicht gekennzeichnet / kein/anderer MH	1,90	0,00
Ostasien	1,07	0,65
Konstante	0,22	0,00
n	37.583	
Pseudo-R2	0,03	

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Aus den im Modell vorhergesagten Realisierungswahrscheinlichkeiten lässt sich ein modifiziertes Designgewicht bestimmen, das auch die Selektivität durch Nonrespondenten abbildet, indem mit der aus diesem Modell geschätzten inversen Realisierungswahrscheinlichkeit das Designgewicht multiplikativ zu einem modifizierten Designgewicht verknüpft wird:

$$dw_{adj} = dw \cdot \frac{1}{P_{Teilnahme}}$$

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die PAPI- und CAWI-Daten wurden in einen integrierten Datensatz zusammengeführt und im Stata-Datenformat an das DeZIM übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabels orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Übermittelt wurden ein Zwischendatensatz, ein Enddatensatz und ein Methodendatensatz.

Während der Feldzeit wurde regelmäßig über den Bearbeitungsverlauf in Form von Reportingtabellen berichtet.